

Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **76 (1985)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Öffentlichkeitsarbeit

Relations publiques

Die Bernischen Kraftwerke AG (BKW) eröffnen neues Schulungszentrum Kallnach

Für ein reibungsloses Funktionieren eines Unternehmens bilden gut ausgebildete Mitarbeiter die beste Garantie. Der Schulung kommt deshalb in der Unternehmensführung und -strategie ein grosser Stellenwert zu. Die Bemühungen für die Nachwuchsförderung und Weiterbildung der Mitarbeiter müssen mit den Unternehmenszielen in Einklang gebracht werden. Aus diesem Grund kann ein Kurswesen, das lediglich der Qualifizierung für bestimmte Arbeiten dient, für eine moderne Unternehmung nicht mehr genügen.

Diese Überlegungen haben den Verwaltungsausschuss der BKW 1984 bewegt, der Realisierung eines Schulungszentrums zuzustimmen. Als Standort wurde das Kraftwerk Kallnach ausgewählt. Dort standen für den Kraftwerkbetrieb nicht mehr benötigte Räume zur Verfügung, die als Instruktionszimmer für den handwerklichen und theoretischen Unterricht eingerichtet werden konnten.

Das Zentrum Kallnach ist in das betriebliche Schulungswesen der BKW eingebettet. Es wird hauptsächlich für die Einführungskurse der Netzelektrikerlehrlinge und für die internen Fachkurse verwendet. Das geltende Eidg. Berufsbildungsgesetz schreibt für die Ausbildung von Lehrlingen neben dem Lehrbetrieb und der Berufsschule sogenannte Einführungskurse vor. Diese sollen dem Lehrling die grundlegenden Fertigkeiten des Berufes vermitteln. Mit der Durchführung der Kurse sind die Berufsverbände beauftragt. Neben den Kursorten Chur, Brugg, Luzern und Lausanne war ein weiterer Kursort für die Netzelektrikerlehrlinge im Raume Bern erforderlich. Mit dem Schulungszentrum Kallnach konnte diese Lücke geschlossen werden.

Die Verantwortung für die Fachkurse liegt innerhalb der BKW bei den Abteilungen und den Betriebsleitungen. Dieses dezentrale System soll auch in Zukunft beibehalten werden. Es sollen jedoch zur Verbesserung der Koordination und zur Erweiterung des Kursangebotes diejenigen Kurse im Schulungszentrum durchgeführt werden, für die aus Kosten-, Personal- oder Einrichtungsgründen ein zentrales Angebot sinnvoll ist. Im neuen Schulungszentrum sind zusätzlich zu den Instruktions- und Kursräumen für den handwerklichen und theoretischen Unterricht Übungsanlagen im Freien für die Netzelektriker-Einführungskurse errichtet worden. Es stehen Mastfundamente und Schächte für Freileitungsanlagen, im Boden verlegte Rohrleitungen für Kabelarbeiten, eine Erdungsmessanlage sowie eine 380-Volt-Kurzschluss-Demonstrationseinrichtung zur Verfügung.

Für längerdauernde Kurse sind im neuen Wohnpavillon acht Zimmer mit vierzehn Betten eingerichtet worden. Das leerstehende Wasserschloss ist für die abendliche Freizeitgestaltung umgebaut worden, und es kann auch für private Zwecke gemietet werden. *We*



Diese Kursteilnehmer an einem BKW-internen Fachseminar haben offensichtlich viel Spass am neuen Schulungszentrum

Les participants au séminaire interne des FMB apprécient apparemment le nouveau centre de formation

Les Forces Motrices Bernoises (FMB) inaugurent le nouveau Centre de formation de Kallnach

Des collaborateurs bien formés constituent la meilleure garantie pour un parfait fonctionnement d'une entreprise. La formation prend par conséquent une grande importance dans la gestion et la stratégie d'une entreprise. Les efforts en faveur de la promotion de la relève et du perfectionnement des collaborateurs doivent aller de pair avec les buts de l'entreprise. C'est pourquoi, un système de cours, qui ne sert qu'à la qualification pour des travaux définis, ne peut plus, de nos jours, suffire à une entreprise moderne.

Ces réflexions ont incité le Comité du Conseil d'administration des Forces Motrices Bernoises à donner, en 1984, son accord pour la réalisation d'un Centre de formation. C'est la Centrale de Kallnach qui a été choisie comme emplacement. Elle disposait en effet de locaux dont elle n'avait plus l'utilité pour son exploitation et qui purent être aménagés en salles d'instruction pour l'enseignement manuel et théorique.

Le Centre de Kallnach est intégré dans le mode de formation d'exploitation des FMB. Il est essentiellement utilisé pour les cours d'introduction des apprentis de réseau et les cours professionnels internes. En ce qui concerne la formation d'apprentis, la loi fédérale sur la formation professionnelle en vigueur prescrit, en plus de la formation d'entreprise et l'école professionnelle, des cours dits d'introduction. Ceux-ci ont pour but d'inculquer à l'apprenti les aptitudes fondamentales du métier.

Ce sont les associations professionnelles qui sont chargées de l'organisation des cours. A côté de lieux de cours comme Coire, Brugg, Lucerne et Lausanne, un autre centre de cours devenait indispensable pour les apprentis de réseau de la région de Berne. Le centre de formation de Kallnach a permis de combler cette lacune.

Au niveau des FMB, la responsabilité pour ces cours spécialisés incombe aux départements et aux directions d'exploitation. Ce système décentralisé doit être maintenu à l'avenir également. Cependant, en vue de l'amélioration de la coordination et de l'expansion des cours, ce sont les cours devant être organisés au Centre de formation pour lesquels une offre centralisée se révèle judicieuse – pour des raisons de coûts, de personnel et d'installations. Complètement aux locaux d'instruction et de cours pour l'enseignement artisanal et théorique, le nouveau Centre de formation a été doté d'emplacements d'application pratique en plein air à l'intention des cours d'introduction pour apprentis de réseau. Des fondations pour poteaux et pylones pour installations de lignes électriques aériennes, des canalisations souterraines pour travaux sur câbles, un système de mesurage de la mise à terre, ainsi qu'une installation de démonstration de court-circuit de 380 volts sont à disposition.

Pour certains cours prolongés, huit chambres avec quatorze lits ont été aménagées dans le nouveau pavillon d'habitation. Le château d'eau, vide, a été transformé et aménagé pour l'organisation des loisirs du soir. Il peut également être loué à des fins privées. *We*

Eine neue Dienstleistung der AEK: Energieberatung durch den Computer

Die Gesellschaft des Aare- und Emmenkanals (AEK) präsentiert in ihrem Ausstellungszelt an der HESO '85 eine neue Dienstlei-

Une nouvelle prestation de services de l'AEK: «les conseils en énergie sur base informatique»

Lors de l'HESO 85, la Société du Canal de l'Aar et de l'Emme (AEK) a présenté dans son pavillon d'exposition une nouvelle

stung: Energieberatung durch den Computer. Das neue Angebot bildet einen weiteren Schritt im Rahmen der bisherigen Anstrengungen eines Ausbaus der Energieberatung. Nach der HESO wurde der Computer in der AEK-Energieberatungsausstellung an der Hauptstrasse 62 in Solothurn aufgestellt, wo er während der Ladenöffnungszeiten den Interessenten zur Verfügung steht.

Auf dem Kleincomputer können Architekten, Installateure und Bauherren selbständig Berechnungen über den Wärmebedarf eines Gebäudes und die Dimensionierung von Heizungs- und Warmwasseraufbereitungsanlagen durchführen. Es stehen zwei Programme zur Verfügung: eines für die Energieberater und eines für Besucher. Das letztere ermöglicht auch einem Interessenten ohne Computerkenntnisse, die Energiedaten eines Gebäudes zu berechnen. Eine detaillierte Benutzungsanleitung führt den «Computerlaien» durch das Programm. Bei Fragen oder Problemen steht der Energieberater der AEK, Herr Hans-Ulrich Müller, gerne zur Seite.

Die neue, kostenlose Dienstleistung ist in der Presse auf reges Interesse gestossen. Verschiedene Zeitungen brachten dazu einen Artikel, in dem auch die bisherigen Anstrengungen der AEK auf dem Energieberatungssektor lobend erwähnt wurden. *We*

prestation de services, à savoir «les conseils en énergie à l'aide de l'ordinateur». Cette prestation constitue un élargissement des efforts visant actuellement à développer les conseils en énergie. L'HESO une fois terminé, l'ordinateur a été intégré à l'exposition «Conseils en énergie» de l'AEK à Soleure, Hauptstrasse 62, où durant les heures d'ouverture du magasin, il est à disposition de toute personne intéressée.

Les architectes, installateurs et propriétaires peuvent calculer eux-mêmes les besoins en énergie thermique d'un bâtiment et le dimensionnement des installations de chauffage et de préparation d'eau chaude sanitaire. Deux programmes sont à disposition: l'un servant au spécialiste en énergie et l'autre au visiteur. Le visiteur peut, même sans connaissances en informatique, calculer les données énergétiques d'un bâtiment. Un mode d'emploi détaillé guide le «profane en informatique» tout au long du programme. Le spécialiste en énergie de l'AEK, Monsieur Hans-Ulrich Müller, aide volontiers à résoudre les problèmes.

Cette nouvelle prestation de services gratuits a suscité un vif intérêt dans la presse. Divers journaux ont publié un article à ce sujet, article qui entre autres mentionnait aussi de manière flatteuse les efforts continuels de l'AEK dans le secteur des conseils énergétiques. *We*

150 000 Besucher im Informationszentrum des Kernkraftwerks Leibstadt

Im Verlaufe der letzten Septembertage kam es im Informationszentrum des Kernkraftwerks Leibstadt (KKL) zu einer kleinen Feierstunde: Als 150 000. Besucherin wurde die KV-Lehrtochter Sibylle Wintsch aus Tagelswangen ZH geehrt. Die Überraschung für die von Lehrer Peter Eichmann geführten Schüler der Kaufmännischen Berufsschule Winterthur war gross, als die übliche Begrüssungszeremonie durch die Verantwortlichen des Informationszentrums mit einer Ehrung verbunden wurde. Der Leiter des Informationszentrums, Max Brechbühler, sowie dessen Nachfolger, Konrad Naegeli, überreichten ein Präsent.

Das Informationszentrum des Kernkraftwerks Leibstadt, das kurz nach Aufnahme der Bauarbeiten am 17. Oktober 1974 eröffnet wurde, darf als Publikumsmagnet bezeichnet werden: 50 000 Besucher bis zum 21. November 1979, 100 000 Besucher bis zum 19. August 1982 und jetzt, nach rund elf Jahren, 150 000 Besucher. Nach dem im ersten Halbjahr 1985 erfolgten Umbau hat erneut ein beachtlicher Zustrom an Besuchern eingesetzt. Das KKL-Informationszentrum ist täglich geöffnet. Gruppen sind gebeten, telefonisch Termin und Besuchsprogramm zu vereinbaren. *We*



Meilenstein im KKL-Besucherwesen mit dem 150 000. Besucher: Auf dem Bild (von rechts) Max Brechbühler (Leiter Informationszentrum), Ralph Bühler (150 001. Besucher), Sibylle Wintsch (150 000. Besucherin), Thomas Gut (149 999. Besucher) und Konrad Naegeli, der im Spätherbst die Leitung des Informationszentrums übernimmt.

Le 150 000^e visiteur a marqué un tournant dans la centrale nucléaire de Leibstadt: Sur la photo (de droite) Max Brechbühler (responsable du centre d'information), Ralph Bühler (150 001^e visiteur), Sibylle Wintsch (150 000^e visiteuse), Thomas Gut (149 999^e visiteur) et Konrad Naegeli qui à la fin de l'automne prendra la responsabilité du centre d'information.

150 000 visiteurs au Centre d'information de la centrale nucléaire de Leibstadt

Une petite fête a été célébrée fin septembre au Centre d'information de la centrale nucléaire de Leibstadt. En effet, Mademoiselle Sibylle Wintsch, apprentie de commerce, a été fêtée à titre de 150 000^e visiteuse.

La surprise des élèves de l'école professionnelle de commerce à Winterthur, amenés par un maître, Monsieur Peter Eichmann, a été grande en voyant que les responsables du Centre d'information accompagnaient leurs habituelles salutations de bienvenue d'une petite fête. Le responsable du Centre d'information, Monsieur Max Brechbühler, ainsi que son successeur, Monsieur Konrad Nägeli, ont offert à cette occasion un présent.

Le Centre d'information de la centrale nucléaire de Leibstadt, inauguré le 17 octobre

1974, peu de temps après le début des travaux de construction, exerce sur le public l'attraction d'un aimant: 50 000 visiteurs au 21 novembre 1979, 100 000 visiteurs au 19 août 1982 et aujourd'hui, environ onze ans plus tard, 150 000 visiteurs. A la suite de sa transformation durant le premier semestre 1985, le Centre d'information, qui est ouvert tous les jours, voit de nouveau un afflux considérable de visiteurs. Les groupes sont priés de s'annoncer par téléphone et de fixer un programme de visite. *We*

«... in weiten Kreisen auf Sympathie stossen»

In der Öffentlichkeit (oder ist es vielmehr in der veröffentlichten Meinung?) ist oft der Vorwurf zu hören, die Elektrizitätswirtschaft sei gegen Alternativenergien, gegen das Energie- und Stromsparen usw.

Dass sich diese Meinung da und dort hartnäckig hält, hat mehrere Gründe:

«... susciter la sympathie chez un grand nombre de personnes»

L'opinion publique (ou est-ce plutôt l'opinion publiée?) émet souvent le reproche que l'économie électrique est défavorable aux énergies de remplacement, aux économies d'énergie et d'électricité, etc.

Le fait que cette opinion soit soutenue ici et là avec opiniâtreté, a diverses raisons:

- Die «Kämpfer» für Alternativenergien reden und schreiben, oft in unverantwortlicher Weise, nur über die *Möglichkeiten* der sogenannten neuen Energien.
- Um allzu grosse Euphorie und falsche Hoffnungen in der Öffentlichkeit auf den Boden der Realität zu führen, sind kompetente Wissenschaftler und die Elektrizitätswirtschaft gezwungen, auch die *Grenzen* der Alternativenergien aufzuzeigen.
- Sehr viele Elektrizitätswerke sind – schon seit Jahren – auf den Gebieten Energieberatung, Unterstützung von Pilotanlagen usw. äusserst aktiv: Nur hat die Öffentlichkeit von dem vielen, das von einer ganzen Reihe von Unternehmen in diesem Bereich getan wird, recht wenig Kenntnis.

Ein Beispiel eines umfassenden Berichtes über Haltung und Aktivitäten eines Werkes ist in der «NZZ» vom 15. Oktober 1985 unter dem Titel «Möglichkeiten und Grenzen der Alternativenergien – Vorwärtsstrategie der Bernischen Kraftwerke AG» erschienen. Der nachstehende Absatz aus diesem Artikel mag Hinweis und zugleich Ermutigung dafür sein, vermehrt auch über diese EW-Aktivitäten zu berichten. Die Medien sind sicher bereit, hier ebenfalls die Rolle des Informationsmittlers zu übernehmen.

«... In diesem Widerstreit der Meinungen schätzt der Schweizer das *pragmatische Vorgehen*. Die Praxis der Bernischen Kraftwerke AG, die technischen und wirtschaftlichen Chancen der Alternativenergien im grossen, wie zum Beispiel mit Wärmepumpen, oder im Einzelversuch, wie beim Windmotor in Fahy, unvoreingenommen abzuklären, dürfte deshalb in weiten Kreisen auf Sympathie stossen, und ihre Ergebnisse werden zweifellos mehr Interesse finden als der homerische Kampf der Wagen und Gesänge in den Fachzeitschriften und in Volksversammlungen...»

Ho

- les «militants» des énergies de remplacement ne parlent et n'écrivent, de manière souvent irresponsable, que sur les *possibilités* de ce qu'on appelle les nouvelles énergies;
- afin de ramener une trop grande euphorie et de fausses espérances du public sur le plancher des réalités, des scientifiques compétents et l'économie électrique se voient obligés de relever aussi les *limites* des énergies de remplacement;
- un nombre élevé d'entreprises électriques est – depuis des années déjà – particulièrement actif dans les secteurs de conseils en énergie, du soutien d'installations-pilotes, etc. Le public est toutefois assez mal informé de ce que toute une série d'entreprises réalise dans ce secteur.

Un exemple de rapport détaillé sur le comportement et les activités d'une entreprise sous le titre «Possibilités et limites des énergies de remplacement – stratégie de développement des Forces Motrices Bernoises S.A.» a paru le 15 octobre 1985 dans la «Neue Zürcher Zeitung». L'extrait suivant tiré de cet article peut être une indication et en même temps aussi un encouragement à développer les informations sur ces activités des entreprises électriques. Les médias seront certainement disposés à jouer ici aussi le rôle d'informateur.

«... Vu la divergence d'opinions, la Suisse apprécie l'*approche pragmatique*. La pratique des Forces Motrices Bernoises S.A., qui est de déterminer sans aucun préjugé les atouts techniques et économiques des énergies de remplacement à grande échelle comme p.ex. les pompes à chaleur, ou dans un test isolé comme p.ex. le moteur éolien à Fahy, devrait donc susciter la sympathie d'un grand nombre de personnes. Et leurs résultats intéresseront certainement plus que les faux espoirs éveillés à grand bruit au cours de réunions populaires ou dans les revues professionnelles...»

Ho

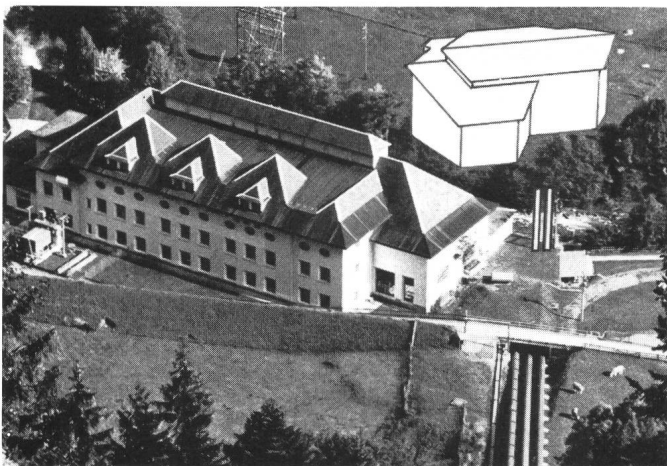
Aus Mitgliedwerken

Informations des membres de l'UCS

Bernische Kraftwerke AG (BKW)

Neue Unterstation in Frutigen

Die ständig wachsende Nachfrage nach elektrischer Energie im Amt Frutigen machte den Bau einer 50/16-KV-Unterstation in Frutigen nötig. In den letzten zwei Jahren ist an der Strasse nach Kandersteg, neben dem BLS-Viadukt, ein moderner Stützpunkt für die Stromversorgung der Region entstanden.



Das projektierte Kraftwerkgebäude auf der rechten Seite der Kander ist architektonisch sorgfältig ausgestaltet und passt sich gut in die Landschaft ein

Mit dem Bau wurde im August 1982 begonnen und im Oktober 1984 konnte die Anlage mit der 50/16-kV-Transformierung in Betrieb genommen werden – gerade rechtzeitig, stiegen die Belastungen im 16-kV-Netz im vergangenen Winter vorübergehend noch einmal um 35%. Ohne die neue Stützpunktanlage, die knapp 5 Mio Franken gekostet hat, wäre die Versorgung mit elektrischer Energie in den Monaten Januar und Februar 1985 in Frutigen nicht gewährleistet gewesen.

Erneuerung des Kraftwerks Kandergrund

Seit Jahren setzen sich die Bernischen Kraftwerke für die Sanierung ihrer bestehenden, aber zum Teil veralteten Kraftwerke ein, wobei als Richtlinie für den Erneuerungsbeschluss immer auch die Wirtschaftlichkeit eine entscheidende Rolle spielt.

Das Konzessionsgesuch für die Erneuerung des Kraftwerks Kandergrund ist eingereicht und dürfte Anfang 1986 entschieden werden. Die vergrösserte Energieproduktion könnte hier 94 Mio kWh gegenüber heute 74 Mio kWh betragen. Die Erneuerungsstudien haben gezeigt, dass es von Vorteil wäre, die neuen Maschinengruppen in einem Neubau des Maschinenhauses auf dem rechten Kanderufer zu plazieren. Für die Wahl dieses Standorts waren verschiedene Gründe ausschlaggebend: die Verbesserung der Lawinen- und Steinschlagsicherheit, die Möglichkeit der Energieerzeugung in der alten Zentrale während des Baus des neuen Maschinengebäudes sowie eventuelle neue Nutzungsmöglichkeiten für die noch relativ gut erhaltene, für den Einbau neuer Maschinengruppen aber ungeeignete alte Zentrale.

In einer ersten Erneuerungsetappe sind in den Jahren 1976/77